Eva und der Großvater *halten zusammen - auch wenn sich die Bäuerin schon wieder ärgert.*

Beim gemeinsamen Mahl *am Haslinger-Hof gibt es viel zu diskutieren. Der Großvater hält mit seinen Sonderwünschen die ganze Familie auf Trab.*

Eindeutig zweideutig!

THEATER / Die professionellen DarstellerInnen der Heimatbühne begeistern diesmal mit einem Stück, das durch seine Doppeldeutigkeiten einen besonderen Reiz hat. Die Premiere war ein voller Erfolg!

REINSBERG / Es war ein Abend zum Zerkugeln ... am vergangenen Samstag. Keine Minute verging, ohne dass ein Lacher durchs Reinsberger Musikerheim schallte. Die Heimatbühne Reinsberg hatte sich mit der bäuerlichen Groteske „Der verkaufte Großvater" ein besonders humorvolles Stück ausgesucht. Bis auf den letzten Platz war das Musikerheim besetzt, mit großem Applaus bedankten sich die Zuschauer bei der Premiere für die herzerfrischende Bühnendarbietung.

„Ein alter Krauterer"

Es ist der Großvater (Peter Faschingleitner), der am Hof des Kreithofers (Leopold Jungwirth) mit seinen „Spitzbuamstückerln" immer wieder für Unruhe sorgt. Sei es, weil er das falsche Schwein verkauft, den Most ausfließen lässt oder den Beichtzettel der Magd auf die Kirchentür hängt. Zur Zenzi, der Magd (Klara Höhlmüller), meint er übrigens: „Es ist ja so lustig streiten mit dir!" Es spielen sich turbulente Szenen am Hof des Kreithofers ab, die Zenzi sucht sodann das Weite. Auch wirtschaftlich geht einiges schief, weil der Großvater manchmal mehr schadet als nutzt und beispielsweise die Erdäpfel am Acker zersticht anstatt ausgräbt. „Man braucht ja neben der Arbeit a bisserl Unterhaltsamkeiten!", scherzt der Großvater, der es immer wieder schafft, die Dinge aus seiner Sicht darzustellen. Für den Kreithofer eine schwierige Situtation, ist er doch arg verschuldet.

So kommt es ihm auch nicht ganz ungelegen, als ihm der Haslinger (Gerhard Trimmel) den Großvater abkaufen will. Dass dieser allerdings in erster Linie an seinen beiden Häusern interessiert ist, stellt sich bald heraus. Als Ausweg aus der finanziellen Krise wird auch eine Heirat angedacht. Lois, der Sohn des Kreithofers, (Leopold Jungwirth) soll die Tochter vom Haslinger, die Eva (Gundula Prüller) heiraten. Um 1000 Mark hat Haslinger den Großvater dann letztlich wirklich erworben. Aber auch auf dessen Hof macht er's der Familie fast zu bunt.

Kein leichtes Los

Da heißt es oft nachgeben und rasch die Anweisungen erfüllen, etwa: „Buckl kratzn! Schuah zuabindn!" Vor allem die Nanni, die Bäuerin (Martha Zihr) reizt er bis aufs Blut. Einzig Knecht Martl (Franz Prüller) versteht es, geschickt zu entkommen. Die Verhältnisse sind restlos ungeklärt. Besitzt der Großvater nun wirklich zwei Häuser oder ist alles nur Schein? Und wer bekommt schließlich das Erbe?

Der Autor Anton Hamik sorgt Minute für Minute für eine Überraschung. Vor allem die feinen Sprachpointen und die Ambivalenz des Textes faszinieren in besonderer Weise, lauert doch in jedem Satz eine zweite Bedeutung.

Heimatbühne-Obmann Karl Prüller - er hatte auch heuer Regie und Gesamtleitung inne - freute sich, zur Premiere auch Pfarrer GR Leopold Schoder, Bgm. Rudolf Daurer mit Gattin und NR DI Günther Hütl mit Gattin begrüßen zu dürfen. Die lustvolle Komödie ist noch an sechs Terminen zu sehen (siehe Veranstaltungskalender). -EZ-

Der Magd Zenzi *(Klara Höhlmüller) reicht es. Sie verlässt den Hof des Kreithofers. Der Großvater (Peter Faschingleitner) - übrigens ein hervorragendes Schauspieltalent - bringt sie nervlich ans Ende.* FOTOS: ZAHNT